

Bernd Schmid

„Kollegiale Beratung und Kooperation am Arbeitsplatz“

Rezension von Christina Janssen

Zum Kontext:

Es handelt sich um einen Artikel, erschienen im Wirtschaftsmagazin Perspektive Blau im September 2009.

Gebrauchsanleitung:

Der Artikel eignet sich als eine sehr dichte und kurze Einführung in das Thema. Auf 2 Seiten gibt er einen guten Einblick in den Grundgedanken kollegialer Beratung. Allen, die mehr wissen möchten, v.a. über das „wie“, ist sei Bernd Schmidts gleichnamiges Buch im Carl-Auer-Verlag empfohlen.

Zum Inhalt:

In drei Schritten geht Bernd Schmidt der Frage nach, wie Unternehmen Ihren Wissens- und Erfahrungstransfer gestalten.

1. Die bisherig Entwicklung

Hier wird deutlich, wie erst die Entwicklung der letzten Jahre den Weg bereitet haben für eine neue Lernkultur. „Unverbundene Belehrungen aus der Perspektive einzelner Fachrichtungen sind immer weniger gefragt“.

2. Gründe für eine neue Lernkultur

Selbstgesteuertes beispielhaftes Lernen hat klarer Vorteile:

- es ist Effizienter und effektiver,
- dient der Professions- und Kulturpflege,
- qualifiziert nicht nur die Personen sondern auch das System,
- ist billiger.

3. Beachtenswertes bei der Einführung

Fallstrick bei der Einführung ist mangelnde Sorgfalt. Gerade am Anfang muss dieser Prozess eng und kompetent begleitet werden.

Interessanten und Überraschendes / Fazit:

In seinem Artikel erteilt Bernd Schmid dem herkömmlichen Weiterbildungsbetreib eine radikale Absage. „Unverbundene Belehrungen aus der Perspektive einzelner Fachrichtungen sind immer weniger gefragt. [...] Vielmehr muss damit Ernst gemacht werden, Bildungsveranstaltungen vorrangig als Foren für selbstgestaltetes beispielhafter Lernen zu verstehen.“ In letzter Konsequenz bedeutet das einen fundamentalen Wandel in der Rolle der PersonalentwicklerInnen und externen BeraterInnen. Der Artikel skizziert diese Gedanken und macht damit Lust auf mehr, v.a. zur Frage, WIE diese neue Lernkultur genau aussehen kann, was bei der Einführung zu beachten ist etc. ... aber dazu gibt es ja das gleichnamige Buch!

Bonn, den 02.11.2011

janssen@advaia.org